

Agentic BPM

Warum The Real Insight mehr ist als agentische Orchestrierung

Whitepaper zur Kategorie und ihrer Abgrenzung von horizontalen Automatisierungswerkzeugen

The Real Insight, 2026

Eine neue Kategorie braucht einen Namen

Der Begriff „agentische Plattform“ hat in den letzten Monaten eine breite Verwendung gefunden. Werkzeuge wie n8n, Microsoft Power Automate, Make oder Zapier positionieren sich zunehmend als Lösungen für AI-gestützte Geschäftsprozesse. Damit verschwimmt die Unterscheidung zwischen zwei Klassen von Werkzeugen, die eigentlich grundlegend verschieden sind.

Auf der einen Seite stehen **Workflow-Automatisierungswerkzeuge**: Werkzeuge für lineare, kurzlebige Integrationen zwischen Systemen, ergänzt um AI-Bausteine als zusätzliche Schritte. Sie sind hervorragend für ihre Aufgabe geeignet und decken viele technische Anwendungsfälle ab.

Auf der anderen Seite steht **Agentic BPM**: eine Kategorie, die klassisches Business Process Management um agentische, AI-getriebene Komponenten erweitert. Sie verbindet die Tiefe einer echten Prozess-Engine mit den Möglichkeiten moderner Sprachmodelle, mit Worklist-Mechanik, langlaufenden Zuständen und auditierbaren Entscheidungswegen.

The Real Insight ist Ausdruck dieser zweiten Kategorie. Dieses Papier zeigt, was Agentic BPM ausmacht, warum diese Kategorie für die Immobilienwirtschaft zwingend ist und wo die Grenzen horizontaler Werkzeuge liegen.

Die zentrale Beobachtung

Horizontale Automatisierungswerkzeuge sind hervorragend für lineare, kurzlebige Integrationen geeignet: Daten aus einem System holen, transformieren, in ein anderes schreiben. Sie sind das Schweizer Taschenmesser für technisch versierte Anwender, die Aufgaben verbinden möchten, die ohne Werkzeug manuell wären.

Geschäftsprozesse in der Immobilienwirtschaft sind anders gebaut. Sie verzweigen sich, sie laufen über Tage und Wochen, sie warten auf menschliche Entscheidungen, sie binden mehrere Systeme parallel ein, und sie müssen auditierbar dokumentiert sein. Sie sind keine technischen Pipelines, sondern fachliche Abläufe mit menschlichen, regulatorischen und systemischen Anforderungen.

Eine Plattform, die diese Realität ernstnimmt, braucht eine grundlegend andere Architektur als ein Workflow-Werkzeug. Diese Architektur ist Agentic BPM.

Sieben Charakteristika der Kategorie Agentic BPM

Agentic BPM definiert sich nicht durch ein einzelnes Merkmal, sondern durch das Zusammenwirken mehrerer Eigenschaften, die in horizontalen Werkzeugen einzeln vorhanden, gar nicht vorhanden oder nicht integriert sind.

1. Vollständige Prozess-Topologie

Reale Geschäftsprozesse sind nicht sequenziell. Sie verzweigen sich, laufen parallel, kehren zurück, warten auf Ereignisse. Eine echte Prozess-Engine muss BPMN-Konstrukte wie XOR-Gateways, parallele Splits, Message-Events und Timer abbilden können. Wenn die Verzweigungslogik auf einfache Wenn-Dann-Bedingungen reduziert ist, lassen sich nur sehr einfache Prozesse modellieren.

Agentic BPM erweitert diese klassische Topologie um eine wichtige Innovation: Die Bedingungen an Gateways können durch AI-Auswertung gefällt werden, nicht nur durch boolesche Logik. Eine Verzweigung kann dann lauten: „Wenn der Kunde der vorgeschlagenen Lösung zustimmt“, wobei die Zustimmung aus einer freitextlichen Antwort durch ein Sprachmodell bewertet wird.

2. Langlaufende Prozesse mit Zustand

Geschäftsprozesse laufen selten in einer Session durch. Eine Ausschreibungsanalyse dauert Tage. Eine Bestandserfassung Wochen. Eine Inbetriebnahme einer Anlage Monate. Während dieser Zeit muss der Prozess seinen Zustand halten, auf externe Ereignisse warten, Worklists bedienen, Erinnerungen versenden.

Horizontale Automatisierungswerkzeuge gehen typischerweise von kurzen, durchlaufenden Sessions aus. Was länger laufen muss, wird in Sub-Workflows aufgesplittet, die manuell verkettet werden – mit Brüchen in der Zustandsverwaltung. Agentic BPM verlangt eine Engine, die langlaufende Zustände nativ verwaltet.

3. Vollständige Human-in-the-Loop-Mechanik

In der Immobilienwirtschaft sind menschliche Entscheidungen die Regel, nicht die Ausnahme. Freigaben, Vier-Augen-Prinzipien, Eskalationen, Stellvertretungen – das sind Konzepte, die in regulierten Branchen seit Jahrzehnten etabliert sind und die jeder ernsthafte Geschäftsprozess braucht.

Horizontale Automatisierungswerkzeuge bieten „Approval Steps“ als einfache Wartezustände. Was sie nicht bieten: rollenbasierte Worklists, in denen Aufgaben automatisch der richtigen Person zugewiesen werden; Stellvertretungsregeln bei Abwesenheit; Eskalationsmechanismen bei Fristüberschreitung; vollständige Dokumentation jeder Entscheidung mit Begründung und Kontext.

The Real Insight bringt diese klassische Workflow-Mechanik mit – inklusive Integration in Chatbot-Interfaces, sodass Entscheider auch im Dialog mit einem AI-Assistenten ihre Aufgaben bearbeiten können, ohne dass die Auditierbarkeit verloren geht.

4. Domänenintelligenz und Wissensbasen

Werkzeuge ohne Domänenkenntnis sind eine leere Hülle. Eine Plattform für die Immobilienwirtschaft muss Strukturen, Begriffe, Prozesse und regulatorische Anforderungen der Branche kennen oder zumindest abbilden können. Sie braucht vorbereitete Wissensbasen für

typische Aufgaben: Anlagenstrukturen, Mietvertragsbestandteile, ESG-Kriterien, Betreiberverantwortung.

Horizontale Werkzeuge sind branchenneutral. Domänenwissen muss vom Anwender selbst eingebracht und gepflegt werden – in Plattformen, die dafür konzeptionell nicht vorgesehen sind.

The Real Insight ermöglicht Domänenexperten, ihr Wissen ohne Programmierung in die Plattform zu übersetzen – als Prompts mit Geschäftsregeln, als kuratierte Wissensbasen, als No-Code-Prüfkriterien. Was bei horizontalen Werkzeugen Entwicklerarbeit ist, wird zur Aufgabe des Fachexperten.

5. Dokumentenverarbeitung in der Prozesslogik

In der Immobilienwirtschaft sind Dokumente die zentrale Informationsquelle: Mietverträge, Ausschreibungen, Leistungsverzeichnisse, technische Datenblätter, Wartungsprotokolle. Eine ernsthafte Prozess-Plattform muss Dokumente in PDF, Word, Excel verarbeiten, in maschinenlesbare Repräsentationen überführen, mit Retrieval-Augmented Generation analysieren und die Ergebnisse in Prozessschritte einfließen lassen.

Horizontale Werkzeuge können Dateien lesen und schreiben, aber strukturierte Dokumentenanalyse mit AI-Unterstützung ist typischerweise nicht eingebaut. Sie muss über externe Services angebunden werden, was zu Brüchen in der Prozesslogik führt.

6. Bidirektionale Marktplatzintegration

Was auf einer Plattform entsteht, sollte nicht in der eigenen Organisation gefangen bleiben. Spezialisiertes Fachwissen, codiert in Prompts und Workflows, kann als eigenständiges Produkt für andere Marktteilnehmer wertvoll sein. Umgekehrt ist es effizient, fertige Werkzeuge anderer in eigene Prozesse einzubinden.

Horizontale Werkzeuge bieten typischerweise einen App- oder Connector-Marktplatz für technische Integrationen, aber keinen Marktplatz für domänenspezifische, agentische Werkzeuge. The Real Insight ist mit dem Marktplatz des unabhängigen Vereins REAL GAIN integriert: Werkzeuge können publiziert, bepreist und verkauft werden, mit automatischem Billing und Metering. Andere Werkzeuge aus dem Marktplatz lassen sich direkt in eigene Prozesse einbinden.

7. Vielfältige Auslöser

Reale Prozesse werden nicht nur durch manuelle Klicks oder geplante Cron-Jobs gestartet. Sie reagieren auf Sensorwerte, auf eingehende Dokumente, auf Marktdaten, auf Ereignisse in angebundenen Systemen. Eine Plattform muss diese Vielfalt von Auslösern unterstützen, einschließlich AI-basierter Trigger, die kontinuierlich Datenströme auswerten und Prozesse starten, wenn definierte Muster erkannt werden.

Horizontale Werkzeuge bieten Webhooks, Polling und Cron-Jobs. Was sie selten bieten: Trigger, die durch AI-Auswertung von kontinuierlichen Datenströmen entstehen.

Übersichtsmatrix

Eine zusammenfassende Gegenüberstellung der drei Plattformen anhand der oben beschriebenen Charakteristika:

Kriterium	The Real Insight	n8n	Power Automate
Vollständige BPMN-Topologie mit Gateways	Ja, inkl. AI-Bedingungen	Nein, nur If/Else	Eingeschränkt
Langlaufende Prozesse mit Zustand	Ja, native Engine	Eingeschränkt	Eingeschränkt
Workflow-Mechanik (Worklists, 4-Augen, Stellvertretung, Eskalation)	Ja, klassisches BPM	Nein	Einfache Approvals
Chatbot-Integration für Worklists	Ja, App und Portal	Nein	Nein
Versionierung und Auditierbarkeit	Ja, vollständig	Eingeschränkt	Eingeschränkt
Wissensbasen und Prompt-Tools ohne Code	Ja, No-Code	Nein	Eingeschränkt
Domänenintelligenz Immobilienwirtschaft	Ja, vorgefertigt	Nein	Nein
Dokumentenanalyse (PDF/Word/Excel) mit RAG	Ja, nativ	Nein	Eingeschränkt
Bidirektionale Marktplatzintegration	Ja, mit Billing/Metering	Nein	Nein
AI-basierte Trigger auf Datenströmen	Ja	Eingeschränkt	Eingeschränkt
Mobile App mit Felderfassung	Ja, native App	Nein	Nein
Cloud- und LLM-Agnostik	Ja, multi-cloud/model	Eingeschränkt	Microsoft-gebunden
MCP und offene APIs	Ja, MCP nativ	Eingeschränkt	Eingeschränkt

Die Bewertungen in der Matrix basieren auf der öffentlichen Dokumentation der jeweiligen Plattformen, Stand 2026, sowie auf eigener Implementierungserfahrung. Stand der Bewertung ist 25.4.2026.

Was das in der Praxis bedeutet

Die Differenz ist nicht akademisch. Sie zeigt sich in jedem realen Projekt. Wer mit n8n oder Power Automate eine Bestandserfassung mit Vier-Augen-Prinzip, Stellvertretung und auditierbarer Dokumentation umsetzen will, baut zuerst die Workflow-Mechanik selbst. Wer eine Ausschreibung analysieren will, integriert ein Drittanbieter-Tool für Dokumentenanalyse, leitet Ergebnisse durch eigene Logik, dokumentiert Entscheidungen separat. Wer einen Prozess langlaufend halten will, splittet ihn in Subprozesse und verkettet sie manuell.

All diese Arbeit ist machbar. Sie ist auch teuer, fehleranfällig und auf Dauer schwer wartbar. Was bei einer integrierten Agentic-BPM-Plattform aus einem Guss kommt, wird bei horizontalen Werkzeugen zu einem Engineering-Projekt mit mehreren Komponenten, Schnittstellen und Eigenentwicklungen.

Die Frage ist nicht, ob horizontale Werkzeuge Geschäftsprozesse automatisieren können. Sie ist, zu welchem Preis – an Engineering-Aufwand, an Risiko, an Wartbarkeit, an Geschwindigkeit zur Produktivsetzung.

Schluss

The Real Insight ist keine Alternative zu n8n oder Power Automate für die Aufgaben, für die diese Werkzeuge gebaut wurden – schnelle, technische Integrationen zwischen Systemen. The Real Insight ist Ausdruck einer anderen Kategorie von Plattform: Agentic BPM, gebaut für die Realität fachlicher

Geschäftsprozesse in der Immobilienwirtschaft, mit der Tiefe einer echten Prozess-Engine, der Mechanik klassischer Workflow-Systeme und der Offenheit moderner AI-Architekturen.

Wer Property, Facility oder Asset Management ernsthaft automatisieren will, braucht keine zwei Werkzeuge im Wechsel, sondern eine Plattform, die alle Anforderungen abdeckt. Das ist der Anspruch, mit dem The Real Insight gebaut ist.

Über The Real Insight

The Real Insight ist die agentische Prozessplattform für die Immobilienwirtschaft. Sie verbindet vollständige Prozessmodellierung, AI-Orchestrierung, klassische Workflow-Mechanik und domänenspezifisches Fachwissen.

Mehr Informationen unter the-real-insight.ai

Über den Autor

Dr. Marc Gille-Sepehri ist Gründer von The Real Insight. Er beschäftigt sich seit über zwanzig Jahren mit Business Process Management. Mit seinem Startup CARNOT AG entwickelte er eine BPM-Plattform, die 2006 an SunGard/FIS verkauft wurde. Anschließend verantwortete er als SVP Product Management in New York die globale Business-Middleware Infinity bei SunGard. Neben seiner Tätigkeit bei The Real Insight leitet er heute die Forschungsgruppe AI im Real Estate an der Hochschule Luzern mit dem Schwerpunkt agentische Prozesse und Wissensmanagement.

Mehr Informationen unter <https://hub.hslu.ch/immobilienblog/category/aireal-estate/>